

## Hintergrundinformation

### **pro filia**

- Verein zur Förderung von Gesundheit und Bildung benachteiligter Mädchen und Frauen

### **Situation für Mädchen und Frauen grundsätzlich**

- Laut Weltbevölkerungsbericht der Vereinten Nationen vom November 2008 sind Armut und Not in unserer Welt vor allem weiblich! Eine oft massive Benachteiligung von Frauen und Mädchen ist laut UN "in vielen Kulturen weit verbreitet und tief verwurzelt".
- Als Kind - und besonders als Mädchen - in einem Entwicklungsland geboren zu werden, ist oft gleichbedeutend mit Chancenlosigkeit, Armut, Krankheit, Gewalt, sexueller Ausbeutung und Demütigungen.
- Mädchen werden besonders in Afrika und südasiatischen Staaten als Last empfunden, als weitgehend nutz- und wertlos, auch weil sie nach einer Heirat in einer anderen Familie hart arbeiten und nicht mehr in der eigenen. ("Ein Mädchen groß ziehen ist wie Blumen in Nachbars Garten gießen!").
- Mehr als 70 Millionen Mädchen (nach ILO=Internationale Arbeitsorganisation) arbeiten unter extrem gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen als Prostituierte, Hausmädchen usw. mit Arbeitstagen bis zu 18 Stunden - oft Gewalt und sexuellem Missbrauch ausgesetzt.

### **Situation für Mädchen und Frauen in Nepal**

- Nepal (28 Millionen EinwohnerInnen) ist eines der ärmsten Länder der Welt. Ca. 45% der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze, das Durchschnittseinkommen beträgt ca. 290 Dollar pro Jahr. Frauen/Mädchen sind von der Armut besonders betroffen - auf dem Land mehr als in Kathmandu-Tal.
- Nur ein Drittel der Frauen kann lesen und schreiben. Die meisten Mädchen haben wegen ihres fehlenden Stellenwerts in der nepalesischen Gesellschaft, wegen der von ihnen geforderten sehr frühen harten Hausarbeit in eigener oder fremder Familie und früh arrangierter Heiraten nie eine Schule besucht.
- In Nepal findet ein massiver Mädchenhandel statt: ca. 10000- 15000 Mädchen pro Jahr werden im Alter von durchschnittlich 12- 16 Jahren (die jüngste Gerettete war 7!) aus Nepal in indische Bordelle verschleppt oder verkauft (Preis: ca. 800 Euro), wo sie wegen ihrer hellen Hautfarbe als besonders attraktiv gelten. Gebrochen durch Massenvergewaltigungen und Folterungen und mit Drogen gefügig gemacht, sind sie völlig rechtlos. Sex mit bis zu 30 Männern pro Tag wird gefordert. Sie leben in Zimmern mit bis zu 20 Mädchen/Frauen, um rund um die Uhr verfügbar zu sein. Viele sterben; es besteht eine hohe Infektionsrate mit HIV (80%), Hepatitis, Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten. Selbst nach Befreiung oder Flucht werden die Mädchen zu 80% nicht mehr von ihren Familien aufgenommen, sind krank, traumatisiert, ohne jede Bildung, haben kein Einkommen und besitzen so keinerlei Perspektive.

"Verschleppung" kann heißen:

Die Mädchen wurden von Eltern oder Ehemann verkauft, ihnen wurde Arbeit versprochen, sie wurden durch ein Eheversprechen verlockt oder sie wurden entführt.

- Kamalari-Praxis der Tharu-Volksgruppe: Mädchen im Westen Nepals werden im Alter zwischen 6-16 Jahren häufig von ihrer Familie meistens aus Not verkauft als Kamalari ("hart arbeitende Frau") und werden dann in Privathaushalten oder Bordellen ausgebeutet. Sie sind Leibeigene, Sklavinnen.

- Mädchen werden nach der Geburt oder auch später einfach ausgesetzt.
- Junge Mütter werden von Ehemännern verstoßen, weil sie ein Mädchen geboren haben.
- Massive Gewalt gegen Mädchen innerhalb und außerhalb der Familie ist häufig anzutreffen.
- Religiöse Prostitution: Junge Mädchen werden hinduistischen Gottheiten geweiht und dienen in Tempeln als Sexarbeiterinnen.

#### **Unterstützungsmaßnahmen für Mädchen und Frauen in Nepal**

(hauptsächlich durch die NGO Maiti Nepal, aber auch terre des hommes, Plan International, gtz, SOS-Kinderdörfer etc.)

- Aufklärungskampagnen für die meist analphabetische Bevölkerung in abgelegenen Dörfern durch selbst gedichtete Lieder und Theaterstücke ehemals betroffener Mädchen ("Kinderkulturkarawane"): einmal zur Prävention, aber auch zur Verbesserung der Reintegration der traumatisierten Mädchen und Frauen in ihren Familien und Dörfern.
- Rehabilitations- und Schutzzentren: Unterkunft, Verpflegung, medizinische und psychologische Betreuung
- Schulen und Ausbildungszentren speziell für diese Mädchen/Frauen
- Transit Homes (Grenzkontrollstationen): Ehemalige Opfer, die gerettet und für diese Aufgaben ausgebildet wurden, versuchen an Grenzübergängen mit Unterstützung der Grenzpolizei potentielle Opfer zu identifizieren (pro Tag werden so durchschnittlich 3-4 Mädchen gerettet) und bieten hier auch Schutz und Betreuung an für Rückkehrerinnen aus indischen Bordellen.
- Hospize für todkranke Mädchen/Frauen, die aus indischen Bordellen zurückkehren bzw. dort befreit wurden und völlig auf sich allein gestellt sind.
- Rückkehrprogramme für Kamalari-Mädchen - durch Aufklärung und Unterstützung der Herkunftsfamilie und notfalls durch Gerichtsbeschluss (Plan International)
- Mikrokreditprogramme
- Spezielle Programme wie z.B. das Biogas-Programm der kfw-Entwicklungsbank: Häusliche Biogas-Programme (Grundlage: Rinderdung) zur Lieferung von Koch-, Heiz- und Beleuchtungsenergie zur Entlastung der Mädchen und Frauen, die von weit her Brennholz herantragen müssen (bis zu 3 Stunden Weg täglich) und unter einer hohen Gesundheitsbelastung durch Rauch und Schadstoffe in ihrer Hütte leiden. Bis 2010 sollen 300 000 Anlagen in ländlichen Regionen entstehen.

#### **Förderungsmöglichkeiten durch pro filia**

- Vor Ort z.B. die von Maiti Nepal entwickelten Konzepte übernehmen und die verschiedenen Angebote einer größeren Zahl von Mädchen zugänglich machen. Bei der hohen Anzahl Betroffener (geschätzt allein in indischen Bordellen: ca. 300 000 Nepalesinnen!) sind die bisherigen Angebote - ein paar hundert Plätze - nur ein Tropfen auf dem heißen Stein!
- Sich für ein vorhandenes Konzept entscheiden und zusätzliches kleines Projekt entwickeln: z.B. eine zusätzliche Unterbringungsmöglichkeit oder ein weiteres Transit Home aufbauen, oder ein weiteres Ausbildungsangebot finanzieren, oder... , natürlich immer in Kooperation mit einer Organisation vor Ort.
- Ein eigenes Konzept entwickeln: Sich von Menschen/Organisationen vor Ort Informationen darüber einholen, was als notwendig und machbar angesehen wird und dies dann in Zusammenarbeit mit einer Organisation vor Ort in kleinem Rahmen verwirklichen, wie z.B. in einem Dorf eine Schule gründen und die Personalkosten für die Lehrerin und Material finanzieren, oder alle anfallenden Kosten für die gesamte Versorgung einer bestimmten Zahl von Mädchen übernehmen (Patenschaften)... , oder, oder...

Für alle Möglichkeiten wird es notwendig sein, Kontakt aufnehmen zu verschiedenen Organisationen vor Ort und zu Menschen, die sich in Nepal besser auskennen, um in Kooperation mit ihnen unsere Vorstellungen umzusetzen und auch sicher zu stellen, dass die Mittel im Sinne der Vereinszwecke verwendet werden. Das wird nicht nur telefonisch, schriftlich oder per Mail zu erledigen sein, sondern vor allen durch persönlichen Kontakt, der 2009 sichergestellt werden sollte.

16.11.2008/Feldkamp